

Brienz | 11. Juni 2017

# Schätze gesichert

Über 13'000 Kulturgüter, die sich während Jahren in der Schule für Holzbildhauerei in Brienz ansammelten, sind inventarisiert und katalogisiert worden. Ein Projekt, das sich über acht Jahre hinzog, fand mit einer würdigen Feier speziell geladener Gäste seinen Abschluss.

von **Zora Herren**



Der Abschluss des Projektes zur Inventarisierung und Erschliessung der historischen Sammlung der Schule für Holzbildhauerei wird gefeiert.

Fotos: Zora Herren

Bereits als Urban Hauser, Präsident des Fördervereins Schule für Holzbildhauerei Brienz, vor 20 Jahren seine Stelle als Schulleiter antrat, bemerkte er die riesige Sammlung verschiedenster Modelle, Holz- und Gipsskulpturen und Reliefs, die ungeschützt im Estrich der Schule lagerten. «Es gab keinen Feuermelder, im Sommer war es sehr heiß und im Winter sehr kalt. In einer Ecke befanden sich noch unzählige Schachteln voller Zeichnungen, die in die Gründungszeit der Schule für Holzbildhauerei Brienz, bis ins Jahr 1884 zurückgehen.»



Urban Hauser, Präsident des Fördervereins, zeigt, wie früher die Objekte in einem Ordner schriftlich aufgelistet waren.

### Unzählige Arbeitsstunden

Gemeinsam mit Kunsthistoriker Thomas Lötscher erstellte Hauser einen Projektbeschrieb, wie die Objekte inventarisiert und fachgerecht und geschützt gelagert werden können. Die Finanzierung konnte durch einen hohen Betrag des Lotteriefonds, Gelder von Privatpersonen, Verbände, Institutionen und Stiftungen gesichert werden.



Im Hintergrund sieht man, wie die Modelle vermessen wurden.

Eine langwierige Arbeit mehrerer beteiligter Personen startete. Die Objekte wurden gereinigt, ausgemessen, restauriert, beschriftet, Zeichnungen entsäuernt und haltbar gemacht. Insgesamt 13'660 Datensätze erfasst, kategorisiert und in den durch den Umbau der Holzbildhauerschule im Jahre 2013/2014 neuen Räumlichkeiten systematisch eingeräumt.

### Der Start in die Zukunft

«Für mich ist es eine Erleichterung, dass das Projekt abgeschlossen ist, aber es geht weiter und ich sehe viele Möglichkeiten, was wir noch daraus machen können», meint

der Präsident des Fördervereins Urban Hauser an der Feier am Freitag. Die geladenen Gäste werden durch den neuen speziell klimatisierten Kulturschutzraum geführt.



Alle Papierarbeiten wurden durch den Papierrestaurator Martin Gasser (links) aus Solothurn in seinem Atelier bearbeitet und während dem Umbau der Schule auch bei ihm eingelagert.

Beeindruckend erzählt Papierrestaurator Martin Gasser das ganze Entsäuerungsverfahren der Papiere, und auf die Frage von Gemeindepräsident Heinz Egli, welche Lebensdauer dadurch erreicht werde, meint Gasser, dass sie nun weitere 200 bis 300 Jahre haltbar sein sollten. Überdimensionale Originalzeichnungen mit einer Länge bis zu sechs Metern wurden sorgsam aufgerollt und in Kartonschachteln abgelegt. Dabei hande es sich beispielsweise um in Originalgrösse skizzierte Stilmöbel.



Urban Hauser präsentiert, wie geschmeidig beweglich das Holzkrokodil ist, das in Brienz hergestellt wurde.



Bewundert wurde auch diese spezielle Nachttischlampe.

### Das Brienzer Krokodil

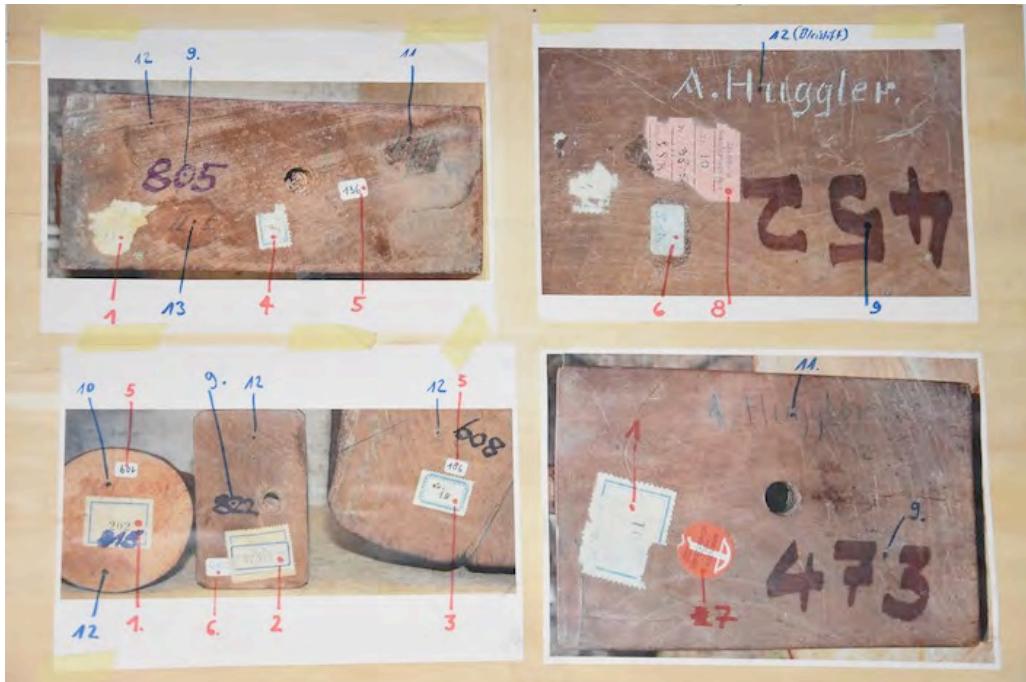
Weiter zeigt Urban Hauser einen Teil einer Schenkung mit sehr wertvollen Stücken, die noch nicht erfasst sind. «Was sind die Kriterien, dass etwas in die Sammlung aufgenommen wird?», fragt der Brienzer Gemeindepräsident Peter Zumbrunn und zeigt auf ein Krokodil im Gestell: «Das läuft ja nicht gerade am Brienzergrat umher.» Es sei ein Objekt, das hier produziert wurde und heute nicht mehr zu finden sei, erklärt Hauser, nimmt das erwähnte Krokodil aus dem Gestell und zeigt zum grossen Erstaunen der geladenen Gäste, wie beweglich das Tier ist. «Das ist die gemeinsame Arbeit eines Drechslers und eines Holzbildhauers.» Bei einem weiteren Krokodil wurde durch das Anbringen einer Glühbirne im Mund eine Nachttischlampe fabriziert. Kunsthistorikerin Isabelle Messerli erklärt, dass andere Objekte mit typischen Brienzer-Sujets, die im gleichen Verfahren hergestellt wurden, in der Sammlung bestehen, und diese Krokodile auch hier zugeordnet werden konnten.



Die Berner Kunsthistorikerin Isabelle Messerli ist seit vier Jahren bei der Inventarisation dabei, begeistert zeigt sie einen Spiegel, umrahmt von Schnitzereien.

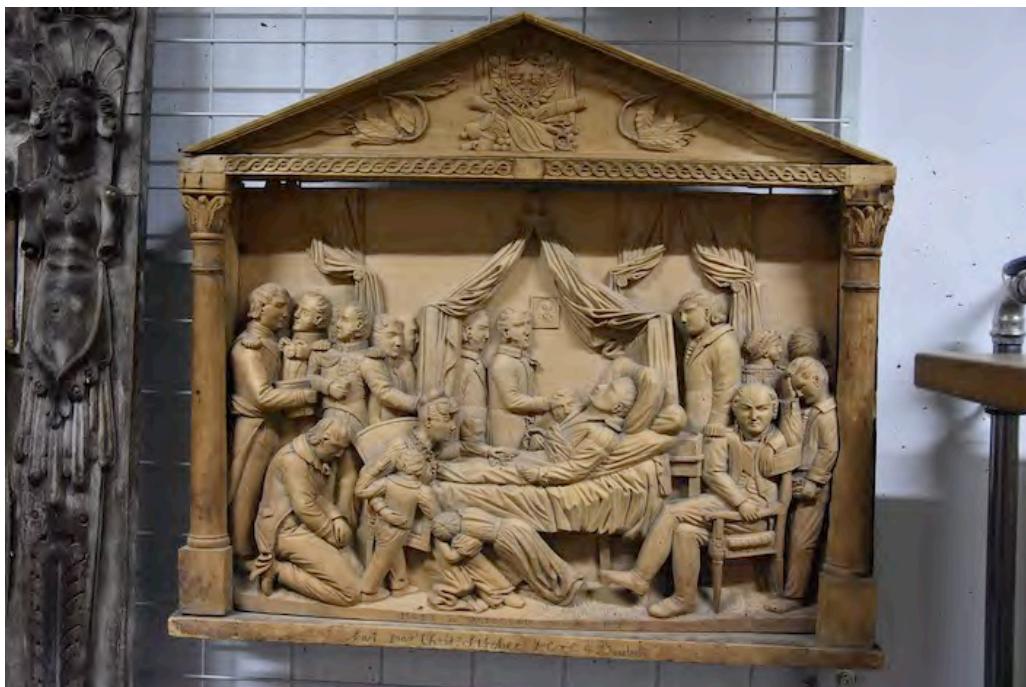
## Kunsthistorische Erkenntnisse

Der Wert der Sammlung ist unschätzbar: «Sie ist sehr wertvoll, im Sinne eines historischen Wertes», erklärt Isabelle Messerli, «dass wir von den ersten Zeugnissen haben, die in die Moderne führen, wo sich der Stil zu ändern beginnt.» Die Kunsthistorikerin erwähnt die Rose von Abplanalp, die aus einem Stück Birnbaumholz 1896 geschnitzt wurde. Die Berner Design Stiftung kaufte das Werk, das in der Sammlung der Schule für Holzbildhauerei aufgenommen werden konnte.



Die Fotos zeigen auf, dass viele Werke bei verschiedenen Institutionen inventarisiert waren.

Die seit vier Jahren involvierte Kunsthistorikerin meint begeistert: «Es ist heute ein glücklicher und schöner Moment, denn wir können jetzt zeigen, was wir in den letzten Jahren erarbeitet haben. Man konnte neue kunsthistorische Erkenntnisse gewinnen mit dieser Sammlung, und Arbeitsgrundlagen für Schüler und weitere Interessierte schaffen.»



Das Relief «Mort de Napoléon le 5. Mai 1821» um 1830 von Christian Fischer aus Lindenholz geschnitzt ist ein ganz besonderes Werk.



Die 200-jährige Geschichte der Brienz Holzschnitzerei geht auf Christian Fischer zurück (1790–1848), den Drechsler, der in den «Hungerjahren» des 19. Jahrhunderts einfache Holzgegenstände mit Ornamenten verzierte und den Touristen verkaufte.

Die Kosten der Inventarisierung und Erschliessung der historischen Sammlung belaufen sich auf 903'242 Franken, noch seien Gelder vorhanden, informiert Urban Hauser, damit werden weitere anstehende Arbeiten finanziert. Zur Abschlussfeier des Projektes wurden 50 Sujets aus der Sammlung ausgewählt und durch den Schulleiter Markus Flück fotografiert und als Postkarten in einer Box zum Verkauf aufbereitet.



Urban Hauser präsentiert die Box mit den 50 Postkarten.



29 Franken kosten die Postkarten mit Sujets von sehr älteren bis zu jüngsten Werken.



Eine kleine Auswahl der Karten, links der Rosenzweig mit Schmetterling von Jakob Abplanalp-Huggler aus dem Jahre 1896.



Grosse Mengen der Brienzer Werke wurden verschifft und im Ausland verkauft. «Zur Hochblüte haben in Brienz, im Berner Oberland über 2000 Schnitzer gearbeitet», weiss Isabelle Messerli.



Die Kunsthistorikerin meint: «In dieser Vielfalt, die wir hier vorfanden, konnte eruiert werden, was typisch für die Brienzer Arbeiten ist und wie sie sich ihren eigenen Stil vom Naturalismus entwickelt haben.»



Der Adler als Alpentier krönt die Garderobe, die von Touristen sehr gefragt war. Geschnitzte Gemshörner, verziert mit Edelweiss, bilden die Kleiderhaken.



Die Kunsthistorikerin ist begeistert: «Es ist irrsinnig, welche Fantasie die Brienzner in ihre Werke einbringen.» Hier zeigt sie, wie aus Holz ein Stück Holz geschnitzt wird ...



... und schwärmt über das gekonnte Kunsthhandwerk.



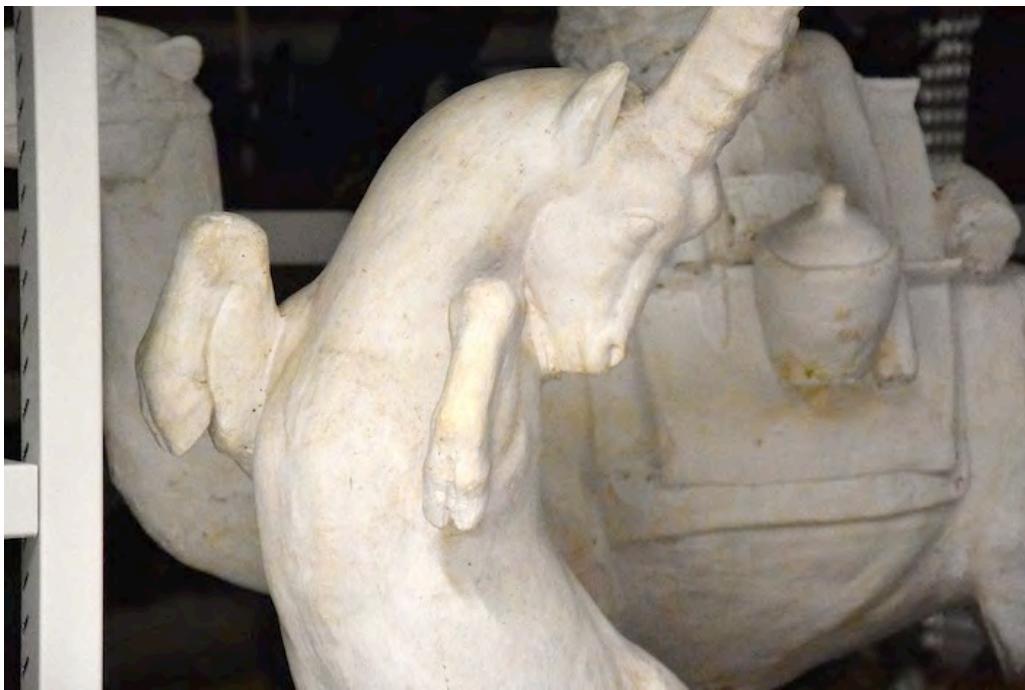
In speziell temperierten Räumen sind die Objekte nach System sortiert gelagert.



Die Objekte wurden mit Nummern versehen, die wiederum entfernt werden können.



8280 Zeichnungen, Blaupausen und Schablonen wurden inventarisiert.



3090 Datensätze greifen auf Skulpturen und Reliefs aus Gips und Holz zurück.



In Mappen wurden die Dokumente sorgsam aufbereitet.



Ein Grund zum Feiern, doch die Arbeit geht weiter.



Drei Lernende der Holzbildhauerschule umrahmten den Festakt mit Alphornklängen.



... sogar die Fahne wurde geschwungen.







## ARTIKELINFO

Artikel Nr. 154942 11.6.2017 – 12.31 Uhr Autor/in: **Zora Herren**

Anzeigen

**Hess Bestattungen**

Bestatter mit eidg. Fachausweis  
Familienbetrieb seit 25 Jahren  
Verbandsmitglied

**033 823 43 43**  
[www.hessbestattungen.ch](http://www.hessbestattungen.ch)



Sami Hess      Eva Hess      Toni Michel

Zur Verstärkung unseres Teams, suchen wir

**Metallbauer/in EFZ oder artverwandter Beruf  
als leitende/r Monteur/in**

Die detaillierte Stellenausschreibung und weitere Informationen  
finden Sie auf unserer Homepage [www.soltermann.ch](http://www.soltermann.ch)

Peter Soltermann AG, Militärstrasse 6, 3600 Thun



Peter Soltermann AG  
Metallbau | Glasbau

**Storentechnik AG**



Ein vielfältiger  
Partner im Bereich  
der Storentechnik

**Zelgstrasse 85**  
3661 Uetendorf  
[storentechnik@bluewin.ch](mailto:storentechnik@bluewin.ch)  
[www.storentechnik-hadorn.ch](http://www.storentechnik-hadorn.ch)

1998

Telefon 033 345 37 87  
Fax 033 345 37 81  
Natel 079 632 97 24



© 2001 – 2021 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907